

## Im Bodelschwingh-Haus geht es familiär zu

Evangelische Fachschule für Soziale Berufe empfängt hunderte Besucher zum Tag der offenen Tür

Von Sebastian Pötzsch  
Wolmirstedt • Die Evangelische Fachschule für Soziale Berufe in Wolmirstedt, bekannt auch als Bodelschwingh-Haus, erlebt am Sonnabendvormittag volle Gänge. Hunderte Besucher strömen durch die Räume und über den Treppenaufgang. Im Foyer erklingen Melodien der Mitglieder der Musik-AG. Die Bildungseinrichtung hat zum Tag der offenen Tür geladen. Gekommen sind vor allem Mädchen und junge Frauen, denen sich vielleicht eine Perspektive bietet.

Die Vermittlung von Basisqualifikationen im pflegerischen und sozialpädagogischen Bereich stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher und das Erreichen der Fachhochschulreife. Neben dem Beruf des Erziehers wird hier auch zum Sozialassistent



Lehrer Clemens Dinges musiziert mit Mohamed Sadek Sido und Liah Amira Vorreier.  
Fotos: Sebastian Pötzsch

ausgebildet. Mit Weiterbildungsangeboten werden Menschen zudem berufsbegleitend qualifiziert. Seit zehn Jahren wird im Management in Kindertages- und Horteinrichtungen weitergebildet sowie zum Geschichtenerzähler.

Dass es hier stets kreativ zugeht, beweist Clemens Dinges. Und er weiß, auch sehr junges

Publikum zu begeistern. So musiziert der Musiklehrer seit geraumer Zeit schon mit der kleinen Liah Amira Vorreier. Ein gemeinsames Gitarrenspiel folgt dem nächsten. „Jeder Erzieher lernt Gitarre. Das ist Tradition“, erklärt Dinges. Gitarre könne Musik so abbilden wie ein Klavier.

Auch eine Führung durch



Melissa Goral führt Interessierte durch die Wohnbereiche des Bodelschwingh-Hauses.

das Internat kann mitgemacht werden. Hier klärt Melissa Goral auf, dass es 19 Einzelzimmer und 11 Doppelzimmer in 4 Wohngemeinschaften gibt. Vorrangig würden minderjährige Schüler aufgenommen. Eine Erzieherin begleite und organisiere, biete Freizeitaktivitäten und stehe als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Und was macht die Fachschule so besonders? „Das Familiäre“, lautet die kurze Antwort von Laura Enderling. Sie kam einst aus dem Salzlandkreis, um Sozialassistentin und anschließend Erzieherin zu lernen. Auch sie wohnte im Internat des Bodelschwingh-Hauses und hat „nur positive Erinnerungen“, wie sie sagt.